

Pädagogische Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

arbeit auch eine gerechte Würdigung und verdienten Dank, wie es nicht überall der Fall ist. Ein Traktandum, das Anlaß zu reichlicher Diskussion bot, bildete die Uebernahme der Knabenrealschule durch die politische Gemeinde resp. Schulgemeinde. Die stets splendide Ortsgemeinde gibt der Schule noch eine Aussteuer von 174000 Fr. mit.

Die Uebernahme der Mädchensekundarschule durch die Gemeinde — eine Kampffrage — wurde von der Versammlung nach Antrag der schulrätl. Mehrheit abgelehnt. —

2. Aargau. Gegenüber dem jung-freisinigen Kesseltreiben gegen H. S. Pfarrer Koller in Muri faßte der kath.-konserv. Parteitag in Wohlen nachstehende unzweideutige Resolution:

„Die kathol.-konservative Volkspartei erhebt energischen Einspruch dagegen, daß die Schule im allgemeinen wie auch die Bezirksschule Muri im besonderen als parteipolitisches Arbeitsfeld behauptet werde. Sie steht auf dem Standpunkte, daß, wenn der künftige Staat nicht mehr auf dem Grunde der christlichen Schule stehen will, er absolut nicht berufen ist, durch „konfessionslosen Religionsunterricht“ eine Staatsreligion zu gründen und die Lehrer, die das Vertrauen aller gewinnen sollen, zu seinen Religionslehrern heranzubilden. Wohl aber hat der Staat die Pflicht, den Religionsgesellschaften als moralischen Erziehungsfaktoren Zeit und Raum in den öffentlichen Schulgebäuden zur Erteilung des Religionsunterrichtes zur Verfügung zu stellen.“ — Diese Resolution findet auch in liberalen Kreisen von politischem Weitblick Beachtung und auch Würdigung.

3. Italien. Choralgesang. Dr. F. G. Haberl, Generalpräses des deutschen Bällienvereins und Direktor der Kirchenmusikschule zu Regensburg, hat von Kardinal Martinelli, Präfekt der hl. Ritenkongregation, aus Auftrag des Papstes ein Schreiben, mit der Pflicht der Veröffentlichung, erhalten, dessen Inhalt kurz folgender ist: Für den Choralgesang ist instänftig nicht nur die Vatikanische Lesart, sondern auch der damit intendierte und davon untrennbare Rhythmus offiziell und allgemein vorgeschrieben. Darnach ist also der sog. freie od. oratische Rhythmus (Hauptprinzip: gleichlange, aber nicht gleichstarke Töne!), wie er im Vorwort des Graduale Romanum dargelegt ist, und wie ihn die Schulen von Solesmes und Beuron seit vielen Jahren lehren, obligatorisch erklärt. Es bedeutet diese Entscheidung für uns, die wir ebenfalls seit mehr denn drei Jahren theoretisch und praktisch diesem System huldigten, eine hohe innere Befriedigung, ja eine Art Erlösung. Möge man diese neueste kirchliche Vorschrift nun überall willig aufnehmen und bestmöglich befolgen!

J. D.

Pädagogische Chronik.

Bürsch. Die Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrervereins hat mit nur 24 gegen 23 Stimmen eine scharfe Resolution für den vom Kantonalvorstande beschlossenen Boykott gegen die Gemeinde Zollikon genehmigt. Der Minderheitsantrag forderte die Mitglieder auf, „sich bis auf Weiteres nicht an die Schule Zollikon zu melden oder berufen zu lassen“, was dann zu milde schien.

Der Stadtrat hat beschlossen, Kindervorstellungen der Kinomagraphentheater hätten vor der Aufführung sich immer der obrigkeitlichen Prüfung zu unterziehen.

An der höhern Töcherschule haben sich 72 Schülerinnen ins Seminar angemeldet. Nun Verstärkung wegen Platzmangel.

Bern. Die Herren Experten der Turnprüfung der Rekruten konstatieren für das Jahr 1909 „einen kleinen Fortschritt“ und rufen einer wohl-

tunden „Zwischenverpflegung“ an die Stellungspflichtigen, wo deren Weg zum Prüfungsorte ein weiter. Also eine Nachahmung einer traditionellen obwaldnerischen Gepflogenheit!

Luzern. Im 42. Jahre des Schuldienstes starb in Ariens Bezirkslehrer Frz. Arnet. Ein Mann, der von unten auf treu, gewissenhaft und ausdauernd der Schule gebient. Dabei ein vorzüglicher Freund von Musik und Gesang. Ariens ehrte den Verstorbenen zu Lebzeiten hoch. R. I. P.

Der Große Stadtrat stellte für Schulwanderungen 500 Fr. ins Budget.

Es wurde eine Motion gestellt, ob nicht für Kinder im schulpflichtigen Alter Jugendchöre zu schaffen seien.

Herr Oberlehrer Boffard, ein früherer eifriger Mitarbeiter unseres Organs, leitet seit 20 Jahren mit großem Erfolg Männerchor und Zöglingenverein Wolhusen. Beide Vereine würdigten lehtthin in anerkennenswerter Weise Boffard's verdienstvolles Bemühen um das gesungliche Leben Wolbusens.

Schwyz. In der Presse liest man Ankäufe zur Abschaffung der Schulpausen, weil die Kinder gewisser Schulen sich in der Zeit der Pausen roh verhalten. Uns scheint, eine andere Forderung liege näher und wäre auch berechtigter und in ihrer Wirkung fruchtbarer.

Zug. Eine Primarlehrerstelle wurde ausgeschrieben, aber keine Anmeldung beliebte. Nun soll der bisherige Verweser noch bis zum Herbst weiter amtieren. Dritter Sekundarlehrer wurde ein Herr Montalto von Zizers und Haushaltslehrerin Fr. Hedwig Stucki von Sargans. Man spricht von Revision des Gehaltsregulativs.

Freiburg. Das im Inseratenteil dieser Nummer angekündigte „Institut Ruffieux in La Tour de Trémo“ ist vom kath. Pfarrer A. Favre warm empfohlen. Herr Ruffieux war verdienter Seminarlehrer in Hauterive und erhält von seinem Ortspfarrrer das Prädikat eines „directeur foncièrement religieux et professeur eminent“. Katholischerseits kann ein solches Institut nur freudig begrüßt werden.

Solothurn. Vom her. Prof. Winiger wieder ein Stücklein: Der v. Herr erteilt an der V. und VI. Klasse Griechisch und Latein. In den Tagen der liberalen Ferrerbegeisterung hielt er nun eine feine Lobrede auf den edlen Anarchisten-Hauptling und Banditenführer und lud die Schüler ein, zu dessen Ehren sich von den Sigen zu erheben. So meldet der „Soloth. Anz.“ in Nr. 67. Das ist ja ganz köstlich.

Von 1890—1910 wurden im Kanton 30 neue Schulhäuser erstellt.

Der Lehrerverein Kriegstetten behandelte in jüngster Sitzung den Gartenbau.

St. Gallen. Katholisch-Balgach erhöhte beiden Lehrern den Gehalt von 1500 Fr. auf 1700 Fr. Balgach hat jetzt schon eine Schulsteuer von 70 Rp. von 100 Fr. Kapital.

Lehrer Keel in Balgach übernimmt die Leitung des Konsums und der Raiffeisenkasse und tritt als Lehrer zurück. Die Schule verliert einen ganzen Mann.

Lehrer Rob. Kühne in Venken tritt nach 43-jährig. Schuldienste von seiner Stelle zurück. Dem echten Kinderfreund und bewußten Erzieher einen frohen Lebensabend nach gewissenhafter, strenger Arbeit!

23 neue Schulstellen sollen auf kommenden 2. Mai neu besetzt werden.

An die zehnte Lehrstelle der kath. Kantonrealschule wurde Hr. Joh. Mägler, Beamtensandidat an der Kantonschule, gewählt. Die treffliche Schule macht zeitgemäß Fortschritte.

Im kantonalen Lehrerverein referiert den 28. April in Wyl Prof. H. Seidel in Zürich über „Die Schule als Arbeitsschule“.

Graubünden. Die Regierung hat mit Rücksicht auf die Volksschule 11 kath. Feiertage als solche anerkannt. **Taktvoll!**

Aargau. Hochw. Herr alt-Stadtpfarrer Müller von Laufenburg, auch gew. Schulmann, testierte zu wohlthätigen Zwecken rund 10,000 Fr., seine Bibliothek der aarg. Kantonsbibliothek, die Mineraliensammlung samt Schränken der Bezirksschule Laufenburg, die Münzsammlung der aarg. kant. Münzsammlung, die Delgemälde der österr. Fürsten der Gemeinde Laufenburg zc.

Thurgau. 16 Neu-Anmeldungen ins Lehrerseminar mußten zurückgewiesen werden, weil ein Kurs nicht mehr als 30 Zöglinge haben darf.

Bußwil: Gehaltserhöhung von Lehrer Weber von 1600 auf 1900 Fr.

Dächelfee erhöhte den Gehalt des kath. Pfarrers von 2200 auf 2500 Fr. und Rächlisberg den des Lehrers auf 2000 Fr.

Briefkasten der Redaktion.

1. Glückselige O s t e r n wünscht allen v. Abonnenten die Redaktion.
2. Schulhäuser-Beschrieb samt Klischees folgen demnächst.
3. Dr. R. Die „goldenen Ketten“ machen sich fühlbar, ganz besonders in der voreiligen Bettelrei nach Bundesgeld für kantonale Mittelschulen und in bezüglicher anmaßender Begründung.
4. Dieser Nummer liegt „Katalog empfehlenswerter Jugend- und Volksschriften“ (Fortsetzung Nr. 9) bei. Der Beachtung warm empfohlen!

Garantierte
Präzisions-Uhren
jeder Preislage
Verlangen Sie 144
Gratiskatalog
(ca. 400 photogr. Abbildungen)
E. Leicht-Mayer & Co.,
Luzern
Kurplatz No. 44



Haben Sie

trockenen Haarboden, Haarausfall, Schuppen zc., so verlangen Sie das im In- und Ausland gefeßlich geschätzte

E. Webers

antiseptisches Brennessel-Petrol

Preis per Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.—
Wo keine Ablagen, prompter Versand
per Nachnahme.

Prospecte auf Verlangen gratis.

Bitte genau auf die Firma
E. Weber, Parfümier, Rüslikon-
Büsch, zu achten. 38 S 508 B

Druckarbeiten

aller Art liefern billig, schnell u. schön
Eberle & Ridenbach, Einsiedeln.

Den tit. Schulbehörden und Lehrern empfehle ich meinen seit Jahren best bewährten

Bernstein-Schultafellack

Gestrichene Tafeln sind in 24 Stunden gebrauchsfertig.

Per Kg. Fr. 6. Grössere Quantums bedeutend billiger.

40

Man verlange Prospekte und Zeugnisse. (O 398 Q)

Um meinen Lack in der ganzen Schweiz einzuführen, bin ich bereit, die Arbeiten ohne weitere Spesen à Fr. 2.50 per m² und 10 Cts. per l. m. die rote Linie auszuführen mit 2-jähriger schriftlicher Garantie.

Telephon.

Arnold Disteli, Malermeister, Olten.